

# „Kann das jemand dirigieren?“

**Probenbesuch** Wie die Musiker bei „Fürstensaal-Classix“ ein neues Stück einstudieren

VON CARMEN GRÄF

**Kempten** Im Fürstensaal der Residenz liegt eine entspannte Heiterkeit in der Luft. Die Musiker und Musikerinnen sitzen auf der Bühne, um für die Fürstensaal-Classix zu proben, das zweite Internationale Festival der Kammermusik in der Kemptener Residenz. Von Anspannung keine Spur, obwohl die Probe gleich eine dreifache Premiere ist: 14 Künstler und Künstlerinnen, die in dieser Besetzung noch nie zusammen musiziert haben und ein Stück, das noch nie gespielt und noch nie geprobt wurde.

Es handelt sich um die „Musique scintillante“ des polnischen Komponisten Krzysztof Meyer, die er speziell für dieses Festival geschrieben hat. Kurzes Geplänkel, Stühle rücken – dann geht es los: hochkonzentriert, doch frei von jedem feierlichen Ernst. Plötzlich unterbricht Gustav Rivinius (Violoncello): „Halt! Kann das jemand dirigieren?“ Sofort greift Oliver Triendl (Klavier), der künstlerische Leiter des Festivals, zum Telefon, um mit Kai Vogler zu sprechen, einem der 14 Musiker, die derzeit in Kempten weilen. Er ist 1. Konzertmeister der Sächsischen Staatskapelle Dresden und kennt die Partitur. Doch Triendl muss anscheinend etwas Überzeugungsarbeit leisten. „Die lieben dich alle hier“, frohlockt er. „Jetzt übertreib mal nicht“, kontert Rivinius neckisch-kollegial.

## Kein Wort wird gesprochen

Vogler jedoch hat angebissen, erscheint kurz darauf mit der Partitur in der Hand, steigt wortlos auf die Bühne, stellt sich vor die Musizierenden und beginnt zu dirigieren. Das alles passiert, ohne dass das



**Feilen an Details:** Die Proben zu Fürstensaal-Classix sind intensiv (von links: Stefan Tönz, Violine; Oliver Triendl, Klavier; Jean-Eric Soucy, Viola, und Gustav Rivinius, Violoncello).

Foto: Jörg Schollenbruch

Spiel unterbrochen oder irgend ein Wort verloren wird.

Bei der nächsten Unterbrechung diskutieren die Musiker allerdings über Details der Partitur – über Taktzahlen und Instrumenteneinsatz. Abwechselnd deutsch und englisch, denn es geht international zu. Schon geht es wieder weiter, die Musik perlt und blubbert wie ein erstklassiger Champagner. Es ist kaum zu glauben, dass dieses Stück, das mit seinen vielen Tempo- und Rhythmuswechseln nicht einfach ist, tatsächlich zum ersten Mal gemeinsam geprobt wird. Auch Vogler und Triendl sind zufrieden.

„Es lief hervorragend“, sagen sie nach der Probe. Viel Zeit bleibt nicht mehr bis zur Uraufführung am

Sonntagvormittag. Nach zwei weiteren Proben muss das Stück sitzen. „Das ist zu schaffen“, schätzt Vogler, „schließlich handelt es sich hier um lauter Profis.“ Und schon macht er sich auf den Weg zur nächsten Probe. Sein Gesichtsausdruck ähnelt dabei dem eines Kindes, dem auf Anhieb etwas gelungen ist, was es vorher noch nie gemacht hatte.

**Die Uraufführung** der „Musique scintillante“ von Krzysztof Meyer findet bei der Matinee am Sonntag, 16. September, um 11 Uhr im Fürstensaal statt. Meyer wird sich außerdem am Samstag, 15. September, um 17.30 Uhr im Fürstensaal mit Oliver Triendl über sein Leben und sein Werk sowie seine Freundschaft zu Dmitri Schostakowitsch unterhalten (Eintritt frei).

## Es gibt noch Karten

Für alle vier noch ausstehenden Konzerte bei den Fürstensaal-Classix gibt es noch Karten an der Tages-/Abendkasse.

Die Termine:

- Freitag, 20 Uhr
- Samstag, 19 Uhr
- Sonntag, 11 Uhr
- Sonntag, 17 Uhr

Es erklingt Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, vor allem von Komponisten des 20. Jahrhunderts.

➤ [www.fuerstensaal-classix.de](http://www.fuerstensaal-classix.de)